

Der Herr der Wüste.

Die weiten steinigen Hochebenen von Arizona sind nach wie vor der östliche Schauplatz klassischer Räuber-Romanen.

Ein junger Mann, Charles Wilderburn, aus Wayne, fiel vor einigen Monaten in die Schlingen dieser menschlichen Hyänen.

Wilderburn hatte Philadelphia im letzten April mit einem Genossen Namens Alexander McGaw verlassen.

Nach einigen Tagen langte der Brief an Jung-Wilderburn schiedlich darin seine abenteuerlichen Erlebnisse in Kürze wie folgt: 'Liebe Eltern! Ich will versuchen, Euch die funderbaren Dinge mitzutheilen, die sich vom 29. Mai v. Jhs. an bis zu dem Tage, da wir Allen in Lima Joaquina begegneten, ereigneten.'

Das Ganze erscheint mir wie ein Traum. Am 29. Mai brachen wir, nämlich McGaw, meine Benigkeit und ein halbindianischer Führer Namens Aicony nach den mexikanischen Silberminen auf.

Die Klugheit gebot uns, zu folgen. Man ließ es ruhig zu, daß wir unsere eigenen Pferde bestiegen.

Natürlich besritten McGaw und ich energisch, irgend etwas von Senor Martin zu wissen oder mit demselben identisch zu sein.

nahmen, wurden aber immer scharf beobachtet. Einem Morgens traten plötzlich einige Männer in unsere Zelle, darunter ein schlanker, vornehm gekleideter Mann, ungewöhnlich ein Spanier.

Wir stiegen gemeinsam einen Zuber aus. Nun verband man uns die Augen, legte uns auf ein Pferd und nach einer ca. zehnkündigen Reite, die für uns wie ein Ritt durch nachtlisches Dunkel verlief, nahm man uns die Binden ab, gab auch unseren Händen den vollen Freiheitsgebrauch und Don Jose — denn er hatte uns selbst mit fünf seiner Leute begleitet — erklärte uns höflich: 'Barbon, Gentlemen, für die verursachten Unannehmlichkeiten, es war ein Irrthum. Sehen Sie nach, ob Sie nichts von Ihrem Eigenthum vermissen, und dann gehen Sie in Frieden. Aber noch eins: wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, forschen Sie unserem Aufenthaltsort nicht nach.'

Bis hierher der Brief des jungen Wilderburn. Wenn er zurückgelehrt ist — und vielleicht ist dies zur Stunde schon geschehen — wird er persönlich über seine wunderbaren Erlebnisse berichten können.

Polismanns Leben is kein Vergnügen.

Mit de Polislid da stah id up gooden Foot, denn man kann nicht weiten, wat Eimen mal ens löstlen: kann un wenn Eim denn einen gooden Frind manz de Polislors het, denn kümmt Eimen dat mandmal ganz good to Pah.

Das stimmt ja, daß so'n Polismann den ganzen Tag lang blos de Straaten lang to gahn het und he wird dat ool wol utthollen können, wenn em de Lid in seinen Biet blos in Ruh laten wullen, aber dat dohn se nich.

Man klugheit gebot uns, zu folgen. Man ließ es ruhig zu, daß wir unsere eigenen Pferde bestiegen.

Man klugheit gebot uns, zu folgen. Man ließ es ruhig zu, daß wir unsere eigenen Pferde bestiegen.

hier Areden to stiften un meistens gelingt em dat ool. He is'n richtigen Aredensengel', wenn he ool sein Fründken mit het.

So geiht dat von Morgens bet Abends, einen Tag un alle Tag un dat Ared nich dahi verriekt word, un dat's würdlich en Wunner.

Se ging up den Polismann in de Office los un röppt: 'Mien Jim is weg, betet Ji em upgeben?'

Abendlich versammelte sich im 'weisen Hecht' eine Tafelrunde, die in gemüthlicher Weise die Feierstunden auszunützen verstand.

Man erklärte ihm nun, daß die Maschine im Stande sei, eine ihr erzählte Geschichte nach Wunsch wieder zu erzählen und veranlaßt schließlich den biederen Duselberger, den Versuch zu machen.

Als der Apparat gebracht wurde, sah sich der Förster die Sache zuerst an und als er bemerkte, daß die Maschine so umgebenbar besinnam war, befann er sich nicht lange und trug die Erlebnisse auf der Fojanenagd in den kräftigen Farben vor.

Der bräunliche russische General Ostermann hatte einst die in Petersburg an-

das Gespräch fort auf die berühmte Fojanenagd. Der Förster wurde sehr verlegen und als man von den 25 Stüd in einer halben Stunde sprach und der Jäger hellauf zu lachen anfang, wurde Duselberg wild und behauptete, daß er nie von 25 Stüd gesprochen, sondern eine ganz andere Zahl erwähnt habe.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

wesenden Gefandten auswärtiger Höfe zu Tische geladen. Während der Mahlzeit trat, von der Jarin Anna gefandt, ein Korporal der Garde in das Wohnzimmer. Er wurde sogleich gemeldet.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

reich und Arm. Da draußen von der Schul' am Land Da lausen heimzu mitanand' ein Korporal der Garde in das Wohnzimmer. Er wurde sogleich gemeldet.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.

Das hochgradige Zerkrentheit nicht nur ein Privilegium der Herren Professoren ist, wird durch einen etwas seltsam anmutenden Vorfall bewiesen, für dessen Glaubwürdigkeit sich ein Stockholmer Blatt verbürgt.